

Überlegungen zu Tools für die Erkennung von KI-generiertem Text

Trotz der vielen potenziellen Vorteile, die der Einsatz generativer KI-Tools im akademischen Kontext mit sich bringt, ist eine der größten Herausforderungen für Institutionen der KI-basierte Betrug. Studierende haben die Möglichkeit, Texte, die sie nicht wirklich selbst geschrieben haben, als ihre eigene Arbeit zu präsentieren. Dies stellt eine große Herausforderung für die akademische Integrität dar.

Obwohl es immer mehr Erkennungswerkzeuge zur Identifizierung von KI-Inhalten gibt, kann bisher kein Werkzeug als zuverlässig angesehen werden. Da sie sich auf nicht erprobte Erkennungsmaßnahmen stützen, produzieren diese Detektoren häufig falsch-positive Ergebnisse mit allen möglichen negativen Folgen für Studierende. Tatsächlich gibt es nichts grundlegend Besonderes an einem von einer KI verfassten Text, das ihn immer von einem von einem Menschen verfassten Text unterscheidet. Außerdem können die Detektoren durch das Umformulieren des Texts getäuscht werden.

Infolgedessen wird die Bereitstellung von Werkzeugen zur Aufdeckung von akademischem Betrug durch KI nicht empfohlen. Daher verzichtet die DIT darauf, das entsprechende Modul der institutionellen Antiplagiatserkennungssoftware Compilatio zu aktivieren, welches vom Herausgeber angeboten wird. Dies wirft die Frage auf, ob akademische Einrichtungen in der Lage sind, diese Art von akademischem Betrug wirksam zu bekämpfen.

Die unmittelbare Strategie, die von der UNESCO und anderen Institutionen befürwortet wird, besteht darin, die akademische Integrität durch eine verstärkte Aufdeckung durch Menschen zu wahren. Das bedeutet, dass Dozierende und akademische Führungskräfte weiterhin eine zentrale Rolle bei der Aufdeckung von Plagiaten und der Wahrung der Qualität der Lehre spielen müssen.

Die von der UNESCO vorgeschlagene langfristige Strategie ermutigt Institutionen und Lehrkräfte, die Gestaltung schriftlicher Arbeiten zu überdenken, um zu vermeiden, dass Aufgaben bewertet werden, die von generativen KI-Tools erledigt werden können.

Die Kommission Lehre der Universität Freiburg bereitet in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Hochschuldidaktik und digitale Kompetenzen zusammen, um über Herausforderungen und Betreuungsmaßnahmen nachzudenken. Letztere bietet durch das Projekt [Digitalskills](#) Schulungen für Dozierende und Studierende an.

Die Dienststelle für Hochschuldidaktik und digitale Kompetenzen steht den Fakultäten ebenfalls zur Verfügung, um sie bei der Reflexion und Umsetzung von Rahmenmaßnahmen für den Einsatz generativer KIs im Lehr- und Lernprozess zu begleiten.

UNESCO (2023). [Guidance for generative AI in education and research](#).